

die Einheit unseres Vaterlandes, über die Vorschläge unseres ZK zur Wiedervereinigung usw., so haben wir doch begonnen, in die Offensive zu gehen. Unsere Genossen erklären den Kollegen unsere Politik und verbreiten unsere Argumente, so daß diese von den Menschen immer besser verstanden werden. Die meisten Mitglieder unserer Partei treten auch als Genossen in Erscheinung, und es entsteht manche lebhaftige Diskussion, weil sich immer mehr in die Agitation einschalten. Heute treten die Kollegen schon mehr mit Fragen an die Genossen heran. So hört man von ihnen: „Du, Genosse, wozu brauchen wir soviel Kohle?“ „Warum Ausfuhr?“ Die Diskussion hierüber wurde auch dadurch unterstützt, daß der Genosse Presser, der an den Kohlekonferenzen in Lauchhammer und in Leipzig teilgenommen hatte, vor der Belegschaft über deren Ergebnisse und die zukünftigen Aufgaben in der Kohleproduktion referierte. Zur Vorbereitung unserer Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen sprach in jeder der 16 Gewerkschaftsgruppen ein Genosse über die politische Bedeutung der Wahlen. Damit wollen wir auch in den Gewerkschaftsgruppen die politische Arbeit vorantreiben.

Weil von den Genossen viele Kenntnisse verlangt werden, wenn sie den Kollegen richtig antworten wollen, sind sie auch mehr am Parteilehrjahr und an anderen propagandistischen Vorträgen interessiert. Besonderen Anklang sowohl bei den Genossen als auch bei den Kollegen fand eine Lektion über die wirtschaftliche Rechnungsführung, die vom Hauptbuchhalter in fesselnder Form gehalten wurde. Um dem allgemeinen Wunsche der Genossen und Kollegen nachzukommen, werden wir noch mehr solcher Vorträge organisieren, aber es mangelt uns noch an geeigneten Referenten.

Der Erfolg unseres einheitlichen Auftretens und unserer einheitlichen Argumentation ist: Mehrere Kollegen baten um Aufnahme in die Partei; zwei Jugendliche meldeten sich für den Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee; die Kollegen bekennen sich offen für die Kandidaten der Nationalen Front. Daß wir es auch verstanden haben, die politischen Fragen mit den Aufgaben im Betriebe zu verbinden, beweisen die guten Ergebnisse in der Brikettproduktion. Unsere Produktion ist aufs höchste angestiegen. Die Kumpel schaffen bedeutend mehr als früher. Die Abteilung Massenbedarf erfüllt ihren Halbjahresplan bis zum 23. Juni 1957. Alle Kollegen wollen bis zum Tag des Bergmanns, dem 6. Juli 1957, 20 000 Tonnen über den Plan hinaus produzieren.

Wenn wir auch schon einen großen Schritt nach vorn getan haben, so dürfen wir doch in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, die Verbindung mit den Massen weiter zu festigen und ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Werktätigen herzustellen.

Kurt Bruder

Sekretär der APO Brikettfabrik Roßbach-Großkayna